

Jugend-Arbeitslosigkeit senken!



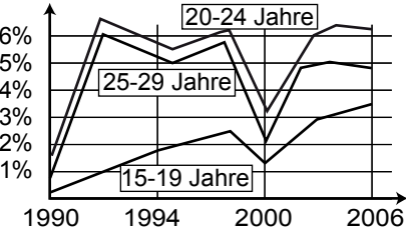
*Bruno Rückstein,
Fachspezialist
Finanzierungen,
Handlungsbevollmächtigter*

Vor wenigen Tagen erschienen die neusten Arbeitslosenzahlen. Erfreulich ist die Senkung der Arbeitslosigkeit im Mai auf 3.3%. Die Zahl der jugendlichen Stellensuchenden ist aber immer noch viel zu hoch (vgl. Grafik)! Im April 2006 waren 17'894 Jugendliche zwischen 20 und 24 als arbeitslos registriert. Das entspricht einem Anteil von 5.3%. In einem reichen Land wie der Schweiz mit einer florierenden Wirtschaft ist das schwer zu verstehen.

Warum ist der Anteil der jugendlichen Arbeitslosen deutlich höher als der Landesdurchschnitt? Die meisten Arbeitgeber erwarten Berufserfahrung und stellen nur MitarbeiterInnen ein, die solche mitbringen. Damit erhalten die Neueinsteiger keine Chance, die benötigten Qualifikationen zu erwerben.

Die Unruhen in Frankreich haben gezeigt, welches Frustrationspotenzial der Arbeitsmarkt für Jugendliche enthält. Solche Auswüchse sind zu verhindern. Rein marktwirtschaftliche Instrumente taugen dazu wenig, weil das Problem auch eine psychologische Seite hat. Zu begrüßen sind dagegen Initiativen wie „Speranza 2000“. Ziel dieses von privaten Unternehmen, Kantonen und Bund getragenen Projekts ist, bis zum kommenden Herbst 2000 Praktikumsstellen zu schaffen. Es werden also durchaus Massnahmen getroffen - aber noch zu wenig.

Jugendliche Arbeitslose 1990 bis 2005 (Jahresdurchschnitt in %)



siehe auch:

[**www.bankthalwil.ch/publikationen**](http://www.bankthalwil.ch/publikationen)

In dieser Rubrik äussern sich Mitarbeiter der Bank Thalwil zu aktuellen Ereignissen aus den Bereichen Wirtschaft und Geld.